



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

VERFOLGT, WEIL ER DIE WAHRHEIT AUSSPRACH UND SCHRIEB: DOĞAN AKHANLI (geb. 1957)

Im 10. August 2010 wurde der Kölner Schriftsteller und Menschenrechtler Doğan Akhanlı bei der Einreise in die Türkei auf einem Istanbul Flughafen festgenommen; die Reise galt dem kranken Vater D. Akhanlıs. Nach Auskunft seines Anwaltes Haydar Erol wird Doğan Akhanlı seit dem 20. August in einem Gefängnis in der Provinz Tekirdağ unter dem Vorwand festgehalten, er sei 1989 an einem Raubüberfall auf eine Wechselstube in Istanbul beteiligt gewesen. Diese Anklage stütze sich auf Zeugenaussagen, von denen eine unter Folter gemacht worden sei, erklärte Erol. Der vermeintliche zweite Zeuge - der Sohn des Getöteten - habe später bestritten, Akhanlı jemals auf einem Foto identifiziert zu haben. "Dieses Szenario hat die Polizei produziert", meint Rechtsanwalt Erol. Es handele sich um den Versuch einer späten Abrechnung mit der politischen Linken. Trotz der Entlastungsbeweise, die Anwalt Erol bei den bisherigen zwei Haftprüfungsterminen erbringen konnte, hat ein Staatsanwalt gegen Doğan Akhanlı Anklage wegen Raubes und Totschlags erhoben. Drei Haftbeschwerden sind bisher gescheitert.

Am 6. September 2010 ließ die 11. Große Strafkammer des Strafgerichts Istanbul den Strafantrag von Staatsanwalt Hüseyin Ayar zu, wobei Doğan Akhanlı nicht nur weiterhin der Überfall auf die Geldwechselstube angelastet wird. Darüber hinaus wird er zum Anführer der damaligen Gangstertruppe erklärt sowie zum Kopf eines Komplotts zum Umsturz der verfassungsmäßigen Ordnung der Türkei.

Weitere Information zum rechtlichen Hintergrund:

[Rechtsanwalt İlias Uyar, Köln](#)
Mobil: 0177.8440.745

[Rechtsanwalt Haydar Erol, Istanbul](#)
Mobil: 0090.532.263.7735

Zu vermuten ist, dass die Festnahme D. Akhanlıs und die Klageerhebung auch in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Engagement des Autors für die Anerkennung des offiziell noch immer in der Türkei bestrittenen Genozids an Christen stehen. So deutet es der ebenfalls in Köln lebende deutsche Publizist Günther Wallraff: "Bestimmte Kreise der türkischen Justiz nehmen Rache an einem unbequemen Autor, der seit Jahren den Völkermord an den Armeniern thematisiert." Der jüdische Schriftsteller Edgar Hilsenrath, der seit Jahren mit Doğan Akhanlı befreundet ist und dessen literarisches Vorbild darstellt, erklärte nach einem Gespräch mit dem stellvertretenden türkischen Botschafter am 27. August 2010, er, Herr Hilsenrath, gehe davon aus, dass tatsächlich die schriftstellerische Tätigkeit der eigentliche Grund der Verhaftung sei. Er bat den Botschafter, den deutlichen Hinweisen auf die nicht rechtsstaatliche Vorgehensweise in diesem Fall nachzugehen und forderte die sofortige Freilassung



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

seines Freundes Dogan Akhanli.¹ E. Hilsenrath ist unter anderem Autor des Romans „Das Märchen vom letzten Gedanken“ (1989) über den Genozid an den Armeniern.

Mit der *Arbeitsgruppe Anerkennung – Gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V.* steht Doğan Akhanlı seit dem Frühjahr 2000 in engem Kontakt, als die AGA eine Petition in den Deutschen Bundestag zur Anerkennung des an den Armeniern, Aramäern/Assyrern sowie kleinasiatischen Griechen begangenen Völkermordes einbrachte. Doğan Akhanlı gehörte zu den ersten Mitunterzeichnern dieser Petition und hat in den folgenden Jahren mit seinen Lesungen, interkulturellen Studienfahrten und bei Podiumsdiskussionen erheblich zur Durchsetzung eines kritischen Geschichtsbildes unter der türkischen Diaspora in Deutschland beigetragen.

Aktuelle und laufend ergänzte Informationen finden Sie auf der Webseite des Kulturforums TürkeiDeutschland:

<http://www.das-kulturforum.de>

Lebenslauf und Werk: Dogan Akhanli wurde 1957 in der nordosttürkischen Stadt Şavşat geboren und lebte nach dem Militärputsch von 1980 im Untergrund. 1985-1987 war er als politischer Häftling im Militärgefängnis von Istanbul inhaftiert und wurde dort gefoltert. Er floh 1991 nach Deutschland, wurde hier als politischer Flüchtling anerkannt und später von der Türkei ausgebürgert. Seit seiner Flucht aus der Türkei lebt D. Akhanlı als freier Autor in Köln; seit 2001 besitzt er die deutsche Staatsbürgerschaft.

In Romanen, Aufsätzen und Interviews und in Projekten in Deutschland hat sich D. Akhanlı immer wieder für den offenen Umgang mit historischer Gewalt und für die Unteilbarkeit der Menschenrechte eingesetzt.

Schwerpunkt seines zivilgesellschaftlichen Engagements sind das Gedenken an die Genozide des 20. Jahrhunderts (unter Einschluss des Völkermords an den Armeniern) und der interkulturelle, auf Versöhnung orientierte Dialog. D. Akhanlıs Projekte wurden unter anderem von der Bundesstiftung *Erinnerung, Verantwortung und Zukunft* gefördert und vom *Bündnis für Demokratie und Toleranz* ausgezeichnet. Dogan Akhanli hat sich intensiv für die Aufklärung des Mordes an Hrant Dink eingesetzt und erinnert an die friedensstiftende Arbeit dieses Journalisten und Autoren.

Dogan Akhanli engagiert sich aktiv für Erinnerung und Menschenrechte. Er ist ehrenamtliche Führungskraft am NS-Dokumentationszentrum, Initiator der Raphael-Lemkin Bibliothek im *Allerweltshaus Köln* sowie Mitarbeiter des gemeinnützigen Vereins „Recherche Internatio-

¹ http://www.das-kulturforum.de/fileadmin/kulturforum_upload/docs/Dogan_Akhanli_305_Presseerklaerung_Hilsenrath_100827.pdf



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

nal“. Der Verein befasst sich vorrangig mit der bildungsorientierten Aufarbeitung von genozidalen Gewalterfahrungen; der Verein ist u. a. Träger des Projekts „Die 3. Welt im 2. Weltkrieg“ (www.3www2.de).

Die Erfahrung seiner Generation mit staatlicher Gewalt und politischer Verfolgung verarbeitete D. Akhanlı in seiner 1998/99 in türkischer Sprache erschienenen zeitgeschichtlichen Trilogie *Kayıp Denizler* (Die verschwundenen Meere), deren letzter Band *Kiyamet Günü Yargıçları* (Die Richter des jüngsten Gerichts) den Völkermord an den Armeniern im Jahr 1915 thematisiert (dt. Übersetzung von Hülya Engin 2007, Klagenfurt). D. Akhanlıs jüngster Roman *Madonna'nin Son Hayali* (Der letzte Traum der Madonna) wurde 2005 in Istanbul veröffentlicht. Das Buch dreht sich um das rumänische Schiff „Struma“, das 1942 im Schwarzen Meer versenkt wurde und 769 jüdische Flüchtlinge in den Tod riss. Akhanlıs Romane wurden zu den wichtigsten Roman-Veröffentlichungen in der Türkei gewählt (*Madonna'nin Son Hayali*, 2005). 2009 erhielt er den Literaturpreis der Zeitung „Hürriyet“. D. Akhanlı ist ebenfalls Übersetzer bzw. Herausgeber der türkischen Edition des Prozessprotokolls eines Strafverfahrens, das 1921 in Berlin gegen Soghomon Tehlirjan geführt wurde, den Attentäter des einstigen türkischen Innenministers und Hauptverantwortlichen für den Völkermord an den Armeniern (*Talat Paşa Davası*, vol. 1 and 2, Istanbul 2003).

Im April 2005 besuchte er Armenien aus Anlass des 90. Gedenkens an den Völkermord.

WIE SIE DOĞAN AKHANLI HELFEN KÖNNEN:

- 1) Schreiben Sie an den Justizminister der Republik Türkei und fordern Sie die sofortige Freilassung des deutschen Staatsbürgers, Autors und Menschenrechtlers Doğan Akhanlı. Die Gründe seiner Haft und Anklage sind nicht stichhaltig und wurden von seinem Anwalt stichhaltig widerlegt. Die wiederholte Ablehnung der Freilassungsanträge lässt befürchten, dass es sich hier um einen Rachefeldzug von Teilen der türkischen Justiz gegen einen politisch unangenehmen Autor handelt, was zum Ansehensverlust der EU-Beitrittskandidatin Türkei führen muss. Weisen Sie auch darauf hin, dass jeder Tag in Untersuchungshaft eine unnötige Qual für den bereits durch frühere Haft- und Foltererfahrungen traumatisierten Autor bedeuten muss.

Minister of Justice of the Republic of Turkey, Mr Sadullah Ergin, 06669 Kizilay/Ankara, Fax +90/ 312 419 33 70

- 2) Senden Sie Kopien Ihres Schreibens an die Türkische Botschaft in Berlin sowie an das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland:



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

Türkische Botschaft in Berlin, S.E. Ahmet Acet, Rungestr. 9, 10179 Berlin, Fax +49/30/27590915, Email: turkemb.berlin@mfa.gov.tr

Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Minister Guido Westerwelle, 11013 Berlin,

Email: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Infoservice/service/AllgemeinesKontaktformular.jsp>

- 3) Erwähnen Sie in Ihren Begleitschreiben an die Türkische Botschaft in Berlin Ihre Besorgnis um Herrn Doğan Akhanlı und bitten Sie um weitere Informationen zum Sachstand.
- 4) Fordern Sie in Ihrem Begleitschreiben an das Deutsche Auswärtige Amt tatkräftige und umgehende Unterstützung der Bemühungen um die Freilassung des deutschen Staatsbürgers und Menschenrechtlers Doğan Akhanlı. Bitten Sie um konkrete Informationen über die bisherigen Schritte des AA zur Freilassung von Herrn Akhanlı. Bis jetzt hat sich das Auswärtige Amt noch zu keinem scharfen Protest bei der Türkischen Regierung herabgelassen!²
- 5) Unterschreiben Sie die online-Unterschriftensammlung auf der Webseite der AGA.
- 6) Machen Sie Ihre Freunde und Bekannten auf diese Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam!
- 7) Senden Sie Kopien Ihrer Briefe auch an die Unterstützerguppe des Vereins „Recherche International“ e.V., die die Bemühungen um D. Akhanlıs Freilassung koordiniert:

**Recherche international e.V, Merowingerstr. 5-7, D-50677 Köln; Email:
Albrecht.Kieser@rjb-koeln.de**

8) Spenden Sie an *Recherche International e.V.* für die Deckung der Anwaltskosten unter Nennung des Stichworts „Doğan Akhanlı“: Bankverbindung: Konto Nr. 23 812 043 - Stadtsparkasse Köln - BLZ 370 501 98!

² (vgl. http://www.das-kulturforum.de/fileadmin/kulturforum_upload/docs/Dogan_Akhanl__305_/Presseerklaerung)